

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 191.

Freitag, den 11. Dezember 1891.

52. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Aus einem besonderen Anlasse hat sich die Nothwendigkeit ergeben, daß alle Gemeindepflegen des Bezirks die Nachweisungen über sämtliche auf Grund der Marschgebühren-Vorschrift (Regbl. 1887 S. 68 ff.) vorzuschussweise ausbezahlte und bis jetzt nicht zur Aufrechnung gebrachte Marschgebühren unverzüglich bei der Amtspflege einreichen, und daß letztere die eingegangenen Nachweisungen möglichst bald an die Staatshauptkasse weitergibt. Die Schultheißenämter haben deshalb die Gemeindepfleger mit entsprechender Weisung zu versehen, und darüber zu wachen, daß diese Weisung schnell und unangefochten vollzogen wird, daß insbesondere alle Nachweisungen eingereicht werden und keine zurückbleibt.

Den 9. Dez. 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. In Unterurbach O. Schorndorf ist in einer Stallung die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen.

Den 9. Dezbr. 1891.

R. Oberamt: T h y m.

Revier W i n n e n d e n.

Forschen- und Eichenstammholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 17. Dezember Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Harbt bei Dessingen urd Hegnach. 73 Forschen meist Starkholz, Langholz mit Fm.: 3 II, 13 III, 5 IV Classe, Sägholz Fm.: 23 I, 28 II, 8 III Classe. 36 Eichen mit Fm.: 2,4 I, 12,4 II, 13 III, 3 IV Classe. Zusammenkunft im Schlaa.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerbezahlung.

Da gegenwärtig die Steuerzettel zur Verteilung kommen, werden die Steuerpflichtigen, welche den nunmehr auf 9 Monate (also $\frac{3}{4}$ tel) verfallenen Steuerbetrag noch nicht bezahlt haben, aufgefordert, solchen binnen 8 Tagen an die Stadtpflege zu bezahlen, widrigenfalls die Säumigen zur Erteilung eines Zahlungsbefehls vorgeladen werden müßten.

Den 9. Dezember 1891.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bewerberinnen-Ausruf.

Die Stelle einer Cassenlehrerin für die untere Stadt ist neu zu vergeben und werden geeignete Personen aufgefordert, sich bis spätestens 16. d. M. bei unterz. Stelle zu melden, woselbst sie auch nähere Auskunft erhalten.

Den 10. Dezember 1891.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Grabenmorast-Abfuhr.

Die Abfuhr von 50 Haufen Morast vom mittleren Grundweg wird kommandea

Samstag, den 12. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 9. Dezember 1891.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Holz- und Laub-Verkauf.



Am nächsten Mittwoch den 16. Dez. d. J. aus dem hinteren Stadtwald: 130 Loose Buchen- und Nadelholz-Reisach worunter viele Stanaen, 30 Nm. Nadelholz u. Eichenanbruch. Versammlung Vormittags 10 Uhr am Steinacher-Weg.

Am gleichen Tage Nachmittags 1 Uhr in der Krone in Buoch aus dem vorderen und hinteren Stadtwald 26 Loose Laubstreu geschätzt zu 98 Nm. Hiesige und auswärtige Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 10. Dezember 1891.

Stadtpflege: P f ä n d e r.

Waiblingen.

Weiden-Verkauf.

Nächsten

Samstag, den 12. Dez. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wird bei der Pumpstation eine größere Parthie Weiden verkauft.

Den 10. Dezember 1891.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Im Auftrag der David Dypenländer, Küblers Wittwe hier bringe ich nachstehende Güterstücke am

Freitag den 11. Dezember

Abends 7 Uhr

bei H ö l d e r s. Schwane zum Verkauf:

Ader Belg Fellbach.

21 Nr 74 Dm. Ader unter dem Fellbacher Weg neben Gottlieb Fischer und den Anwändern.

Ader Belg Schmiden:

15 Nr 54 Dm. Ader
30 " Weg

15 Nr 84 Dm. beim H-senwäldle neben Georg Friedrich Buber und Gottlob Häder, Müller.

16 Nr 70 Dm. Ader im mittleren schmalen Pfad neben Gottlob Böhrner Matth. S. und Bäder Pfund.

Ader Belg Rommelshausen:

8 Nr 58 Dm. im hintern Esenthal neben Johannes Heinrich und Christian Buber.

9 Nr 81 Dm. Ader

2 Nr 50 Dm. Debe

11 Nr 41 Dm. auf dem Schänze, neben Christof Friedrich Klinglers Wittwe und Jakob Pfander.

Hiezu ladet Liebhaber freundlichst ein

Gemeinderat S u b e r t.

Die Oberamtssparkasse Backnang

gibt jederzeit Darlehen zu billigem Zinsfuß und in beliebigen Beträgen gegen Verpfändung von Gegenständen, sowie gegen Hinterlegung von Wertpapieren unter den günstigsten Zahlungsbedingungen.

An inländische Gemeinden und andere öffentliche Körperschaften geben wir Darlehen auf einfache Schuldscheine.

Güterzieler, an welchen mindestens der dritte Teil des ursprünglichen Kaufschillings bezahlt ist, übernehmen wir unter den günstigsten Bedingungen.

Die Abgabe von Darlehen erfolgt kostenlos sofort nach Ausfertigung des Pfandscheins und wollen Darlehensgesuche mit gemeldeten Anschlagsurkunden belegt gerichtet werden an den

Oberamtssparkassier:

Oberamtspfleger K u g l e r.

Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz Kaffin und schönem Arabica, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd. sofort unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.

Waiblingen.
Junges fettes
Hammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
Gottlob Hölder, i. Traube.
Einkornstroh
hat zu verkaufen. Der Obste.

Waiblingen.
Zu verpachten
19 Ar Acker
in der Winterhalbe beim Durchschlag.
J. Pfleger, We.

Eine kleine Beamtenfamilie sucht
auf Georgl eine
Wohnung

von 3 bis 4 geräumigen Zimmern
womöglich mit Veranda in gutem
Hause zu mieten.

Gef. Offerten mit Preisangabe
nach **Stuttgart Hegelstraße 27 part.**

Zwischen **Enderbach** und
Waiblingen ging ein grauer

Teppich
mit rotem Lauf verloren, der redliche
Finder wolle ihn abgeben gegen Be-
lohnung
im **Höfle in Enderbach.**

Großheppach.
Zur
Bemeinderats-Wahl
sind vorgeschlagen:
Eberhard Bauer, Gem.-Rat,
Friedr. Sigle, Anw. S. Obb.,
Gottlieb Bauer, Gottl. Sohn.
Viele Wähler.

Gegen doppelte Pfandsicherheit sind
Anlehen in Beträgen von
500 bis
25,000 M.
anzuleihen. Infor-
mation an

H. Peitinger
Hypothekengeschäft **Heilbronn**
Güterzieler
übernimmt zum Verkauf fortwährend
der **Obste.**

Brust-Caramellen.
Unübertroffen bei **Kuften, Keiser-**
keit, Krampfhusten, Athem-
not, Brust- und Lungen-Ent-
zündung. Allein acht bei **Dr. Kayser.**

Christbaum-
Confect
Kiste 440 Stück, reichhaltige
Mischung **M. 2.80,** Nachnahme.
Bei 3 Kisten 1 P. äsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Lillemilchseife
v. **Bergmann u. Co., Berlin u. Frkt. M.**
vollkommen neu mit Boraxmilch-
gehalt und von ausgezeichnetem
Aroma ist zur **Herstellung** und
Erhaltung eines zarten blan-
dendweißen Teints unerlässlich.
Bestes Mittel gegen **Sommerprof-**
sen Borr. à Stück 50 Pf. bei
Theodor Daiber.

Mietverträge
Schuldscheine
sowie
Vollmachten und
Klagschriften
empfehlen
G. F. Sud.

Militär-Verein Waiblingen.
Samstag, den 12. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der **Ausschuß.**



Waiblingen.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten teilen
wir tief trübt mit, daß unser lieber Vater
und Vater
Karl Stegmaier, Zimmermann
nach längerem Leiden gestern sanft ent-
schlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
Die trauernde Gattin
mit ihren Kindern.



Waiblingen.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten teilen wir tief-
betrübt mit, daß unser lieber Sohn **Friedrich**
im Alter von 10 Jahren gestern morgen 9 Uhr
nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
Gottlob Frank und Frau.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 2 Uhr
mit Fuhrbegleitung statt.



Heilungen.

Die Unterzeichneten raten allen Kranken, sich brieflich an die **Privatpoliklinik**
in **Glarus** zu wenden, welche sie von folgenden Nerven durch briefliche Behandlung
ohne Berührung befreit hat.

Wettnästen, Blasenchwäche von Geburt an. **H. Vengeler, Koch, Basel.**
Blutarauflöser, Weisfluß, Harnbrand. **Fr. Josefa Schönbrüthler, Einsiedeln.**
Leistenbruch, dopp. **Herrn. Sasse, Leuzke b. Febrbellin.**
Hodenackbruch. **A. Schwarz, Wagenbauer, Lungenplungen b. Rosenheim i. B.**
Sommerprossen. **Virginie Savoy, Boffenens (Fribourg).**
Bandwurm mit Kopf. **Louis Pinier, Cornavin 16, Genf.**
Kropf, Halsanschwellung. **J. C. Rütishauser, Uhren- u. b. Sulgen.**
Plethie, Magenkrämpfe. **Emilie Hasler, B. Meitenstraße 25, Basel.**
Gefäßauschläge, Krämpfe. **Rosa Diermatt, Engelburg (St. Gallen).**
Lungenleiden, Stechen im Rücken. **Joh. Schmid, Bregegen.**
Rheumatismus, Augenentzündung, Herzklappen. **J. Arber, Drahtzugstr. 53, Basel.**
Gefäßschwäche. **Vital Hoog, Nittenen, St. Solfoburn.**
Lungenkatarrh, Husten, Athembeschwerden. **M. Fischer, Metrschwyl b. Seon (Aarg.).**
Nagenkatarrh, blut. Auswurf. **Frau Th. Bachmann, Wollerau (Schwyz).**
Angenschwäche, Haarausfall, Ausschlag. **A. Boffon, Schmied, Montreux.**
Drüsenanschwellungen. **Gregor Keller, Wytilon (Schwyz).**
Hämorrhoiden. **Jos. Hertfelder, Jun., Gmünd (Württ.).**
Herzfehler. **S. Schneider, Königsbach b. Neustadt a. d.ardt.**
Herzleiden, Husten, Athemnot. **Mme. Jose Steinegger, St. Sulpice.**
Unterleibschmerzen, Regelstörungen. **Kath. Huber, Altstetten (Zürich).**
Frühgeschwüre, Salzsäure. **Anna Hunger, Brösen i. Sachsen.**
Hüftgicht. **Jacob Stott, Neben b. Walliellen.**
Krähe. **J. Zahnd, Bärenwardsweidli b. Schwarzenburg Bern.**
Nierenleiden. **Alb. Schmieb, Buellisader b. Murri.**
Froschbeulen. **C. Freiburghaus, Spengelried b. Gimmnen.**
Schwindsucht. **Mart. Beller, Binzwangen, D.-A. Niedlingen Württ.**
Darmkatarrh. **Siegfried Bucher, Birmensdorf.**
Blasenkatarrh. **Louis Pollo, Terrasser, Chaux-de-Fonds.**
Rückenmarksleiden, Kopfschmerz. **Ww. Tschet in Mout b. Rolle.**
Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. **J. Decker, Landw., Ottweier, Amt Buhl.**
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. **Marie Zursch, Alt-Weibels, Ersfeld.**
Krampfader, Rheumatismus. **Josefine Erb, Hilttenweilen b. Frauenfeld.**
Trunksucht, ohne Rückfall. **Louise Movel, Genf.**
Mangel an Barthaar. **Das Mittel wirkte überraschend.** **A. St., Basel.**

3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Keeltheit des Unternehmens! Broschüre
gratis. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik in Glarus** (Schweiz).“

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Anlage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Cour. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Geld
in jeder Höhe auf gute Informativ-
scheine vermittelt und
Güterzieler
in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Dauerhafte Buchskin
ca. 130—140 Str. breite Ware von
M. 1 75 Pf. per Meter an.
Neuheiten
reintwollene Ware
von **M. 3 per Mtr. an.**
Muster stehen gerne zu Diensten.
Heinrich Herion,
18. Königsstr. 18. Stuttgart.

Tausendfach: s. Lob notariell bestätigt,
über den **Holländ. Tabak** von
S. Beder in Seesen a. Harz
10 Pf. lose im Beutel sco. 8 M.
hat die **Exp. d. B.** eingesehen.

Hoher Verdienst!
Ehrenhafte Personen jeden
Standes werden von einem seit
Jahren bestehenden realen Bank-
hause zum Verkauf courtshabender
Wertpapiere mit bedeutenden Ge-
winnchancen, deren Verkauf ge-
setzlich erlaubt, unter sehr günsti-
gen Bedingungen zu engagieren
gesucht. Je nach Leistungsfähig-
keit sind jährlich 2000 bis 5000
Mk. und mehr ohne Risiko zu
verdienen. Programme und Be-
dingangen gratis.
Offerten unter **K. 52, Berlin**
S. W. Postamt 47.

Wer es weiß
wie das **Neue Finanz- und Ver-**
loosungsblatt 25. Jahrgang 1/4
M. 2 — (bei jeder Post sub
Nr. 4417) seinen Lesern durch
Witze, Warnung u. Rath schon
manchmal ein Vermögen einge-
bracht oder erhalten hat, der
wird u. bleibt zeitlichens Abonnent
beisenden. Probe Nr. gratis bei
A. Dann, Stuttgart.

Jeder der keinen
Vollbart trägt
sich also selbst rasieren oder rasi-
ren lassen muß, laufe sich den neuen
Rasierpiegel, elegant mit patent-
tiertem Griff, auch zum Aufstellen
oder Aufhängen eingerichtet; die
eine Seite vergrößert, die andere
verkleinert. Dieser Rasierpiegel hat
sich schnell in Berlin, Wien und
anderen Weltstädten eingebürgert.
Für jedes Barbier- und Friseur-
geschäft unentbehrlich. Zu beziehen
gegen Einsendung von 3 Mark durch
Schröder Versandgeschäft
Berlin W. 62 Courbierestr. 10.

Einzig
Gelegenheit, sich in den Besitz von
folgenden 16 brauchbaren, unterhalten-
den, belehrenden Gegenständen als:
ein Zimmerthermometer, ein Lach-
spiegel, ein Rete-maß in Form einer
neublick-Kaffeemühle, ein Briefmarken-
album mit Illustrationen, zwölf Schab-
lonen in verschiedenen Mustern für
Schüler zur Zeichnung und Handarbeit
geeignet zu setzen, gewinnt man da-
durch, daß man 1 Mark 50 Pf. an das
Versandgeschäft von Schröder,
Berlin W. 62, Courbierestr. 10 —
event. in Briefmarken einsetzt. Da
zu Weihnachten hin der Andrang sehr
groß, bitte schon jetzt zu bestellen.

Bestellungen auf den Remsthalboten

nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und die Expedition für die Stadt Waiblingen.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Dez. Am 7. Dezember wurde der Schriftfeger G. Chr. Heinz aus Dietersheim, Kreis Offenbach, wegen Diebstahls hier festgenommen. Er hat in einem Gasthaus die Dienstkammer mittelst falscher Schlüssel geöffnet und Uhr und Geld gestohlen. In einem andern Hause hat er aus einer unverschlossenen Kammer eine Uhr gestohlen. Er ist wegen Diebstahls schon zweimal gerichtlich bestraft. — Gestern Abend wurde in einer Wirtschaft ein Ueberzieher-Dieb auf falscher That erwischt, eingeholt und durch einen Schuttmann festgenommen. Derselbe ist wegen Diebstahls schon öfters, letztmals mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft und wurde am 7. Dez. morgens aus dem Zuchthaus Ludwigsburg entlassen.

Wie berichtet wird, beträgt der Gehalt des Herrn v. Böz, des neuen besetzten Stuttgarter Magistratsmitgliedes, 10 000 (nach dem „Beobachter“ sogar 13 000 Mark.)

Heilbronn, 8. Dezember. Kürzlich ist hier wiederum falsches Geld zur Ausgabe gelangt, und zwar wurde ein falsches Markstück angehalten. Dasselbe trägt die Jahreszahl 1881, das Münzzeichen A und ist dem Anschein nach aus Blei und Zinn hergestellt. Der Ausgeber des Falschstücks konnte nicht mehr ermittelt werden.

Brackenheim, 4. Dezember. Abermals drohte uns vergangene Nacht 10 Uhr schweres Brand-Unglück, glücklicherweise wurde die wiederholte Brandlegung wieder rechtzeitig entdeckt und das Feuer erstickt. Der Brandstifter hat sich seitens den Donnerstag erkoren, um zu zeigen, daß er noch existiert und gewillt ist, weiter zu machen. Der erste größere Brand war Donnerstag den 28. Oktober, der zweite Donnerstag den 12. November mit zwei Brandlegungen, dann folgte ein Brand am Donnerstag den 26. November und gestern Abend Donnerstag den 3. Dezember. Solange dieser Bösewicht nicht entdeckt und dingfest gemacht, dürfen wir unter diesen Umständen uns auf weitere Ueberfahrungen und Schrecken gefaßt machen. Es soll zwar gestern noch ein Individuum verhaftet worden sein, unter welchen belastenden Momenten konnte aber nicht erfahren werden; doch wird die Untersuchung das Weitere ergeben.

Kilchberg, 4. Dez. Am 4. Dez., Abends fuhr der Dampfwagen Remmler von hier mit Zug 65 von Tübingen hierher zurück. Im Eisenbahnwagen beschäftigte er die Mitreisenden durch Lärm und Beschimpfungen, so daß diese sich an den Schaffner um Abhilfe wandten. Nachdem er zur Ruhe gekommen war, öffnete Remmler die bestehenden Vorrichtung zum Herablassen der Wagengänge und trat auf die Plattform, ohne daß dies von dem in einem andern Wagen beschäftigten Schaffner, wahrgenommen wurde. Bei der Einfahrt des Zuges in die Station bemerkte der Schaffner, daß sein Wagen und der folgende plötzlich einen starken Stoß erlitten, ohne daß zunächst festgestellt werden konnte, was die Ursache war. Nachdem der Zug zum Stillstand gebracht war wurde der Körper eines Mannes auf dem Geleise entdeckt, welchem der Brustkorb eingedrückt u. beide Oberarme abgefüßt waren. Es ergab sich, daß der Lebloser Körper derjenige des Dampfwagens Remmler war. Der Verstorbenen muß zwischen dem Sicherheits- und dem ersten Personenwagen hinabgefallen und durch Ueberfahren sofort getödtet worden sein. Verschuldung einer dritten Person ist nicht angezeigt.

Freudenstadt, 8. Dez. Um die durch den Tod des Kaufmanns Wagner erledigte Stelle eines Gewerbesteuersammlers, mit welcher ein Gehalt von jährl. 3200 M. verbunden ist, haben sich nicht weniger als 34 Bewerber gemeldet, wovon 6 hiesige und 28 auswärtige. Mehrere dürfen kaum Aussicht auf eine Wahl haben, da man eine mit den Verhältnissen des Oberamtsbezirks genau bekannte Persönlichkeit aufstellen will.

Münsingen, 8. Dez. Heute morgen nach 5 Uhr verkündigte das Zusammenkläuten der Kirchenglocken einen in der Stadt ausgebrochenen Brand. Die vom Wohnhaus abgesondert errichtete Werkstätte des Zimmermanns Batter stand in Flammen und brannte vollständig nieder, nachdem der starke Westwind eine Masse Funken über einen Teil der Stadt getrieben hatte. Das Feuer war beim Einheizen entstanden.

Heidenheim, 8. Dez. In Mat b. J. stürzte hier eine 9-jährige Schülerin über das Schultreppengeländer hinab und fiel auf den Kopf. Wunderbarerweise erholte sie sich nach einigen Wochen, besuchte auch die Schule wieder. Heute nacht nun ist das Mädchen infolge der damals erhaltenen innerlichen Kopfverletzungen gestorben.

Ulm, 8. Dez. Heute wurden hier zwei Stromer, angeblich aus Böhmen, festgenommen, welche zweifellos falsche Schriften bei sich führen und sich falscher Namen bedienen. Dieselben haben auf einem Holzplatz in Neu-Ulm ein Packt mit sieben gefälschten Stempeln verschiedener Gemeinden, Stempelfarbe und Fischelnen, wie sie von geriebenen Dieben zum Entleeren von Opferstöcken verwendet werden, niedergelegt, um im Falle der Ergreifung wegen Bettels, auf den sie sich verlegten, nicht mit diesen Beweisstücken belastet zu sein. Die Sache wurde aber bemerkt und führte zu um so schnellerer Verhaftung derselben.

Ulm, 8. Dez. Heute nacht wüthete ein arger Sturm, der an den Häusern namentlich aber an den Meßhuden allerlei Schaden anrichtete und einige davon ganz zerstörte. Auf dem Geschirrmärkte sind ganze Ketten Löffelwaaren zusammengeworfen worden.

Gestorben:

In Stuttgart: Dm. Lechmann, Frau Witwe S. Cappeller, geb. Krieb; in Cannstatt G. Zwinl, ref. Apotheker; in Dürrenzimmern G. Köstler, Pfarrer; in Siengen a. Br. Frau A. Hähne; in Tübingen: Joh. Schuler, Chr. Fr. Müller; in Gablenberg Frau B. Albrecht, geb. Schmidt; in Mähringen M. Kiefer, Küfermeister; in Ludwigsburg Otto Müller, Fabrikant.

Gestorben: In Stuttgart: G. Nordhof, Buchhandl. Gehilfe, Feln. P. Metzger, Otto Cramer, Rfm., Frau Wwe. L. Schmid, geb. Wöbber, Feln. G. Berne, W. Antenrieth, Partikular, Georg Berger, Gräfin Clara von Zypelin, W. Schaupt, Eisenbahnsekretär, Fz. Schallich, August Schiele, J. Zander, Frau B. Häuser, Fäulein Frida Faut; in Mähringen C. W. Friedrich; in Neuhausen C. Bauer, Posthalter; in Göppingen Frau M. Böhlinger, geb. Rittmayer; in Bronberg C. Leibbrand, Löwen.

Deutsches Reich.

Die Erkrankung Bismarcks ist sich nach der Schles. Ztg. als ein Ausbruch der mancherlei Krankheitskeime dar, die er während seines wiederholten langen Aufenthaltes in den Tropen Afrikas in sich aufgenommen hatte. Nach ärztlicher Aussage ist die Lunge angegriffen. An eine Rückkehr nach Ostafrika ist vorläufig nicht zu denken.

Schillingssärf, 8. Dez. Heute Nacht gegen 11 Uhr kam in dem Orte Raubenheim bei Windsheim während des heftigsten Sturmes Feuer aus; es brannten 12 Häuser und viele Nebengebäude nieder. Auf unserer hohen Höhe wurde das gewaltige Feuer noch Morgens um 6 Uhr bemerkt. Auch der Brand in Crailsheim wurde hier beobachtet.

Strasbourg, 8. Dez. In der unterelsässischen Kreisstadt Schlettstadt hat sich gestern ein schweres Brandunglück zugetragen. Kurz vor 11 Uhr entstand dortselbst auf bisher unaufgeklärte Weise eine Feuerbrunst, welche in Folge des stürmischen trockenen Wetters alsbald eine solche Ausdehnung erlangte, daß die Feuerwehren aus der Umgegend beigezogen werden mußten. Heute früh um 4 Uhr traf die Straßburger Feuerwehr auf der Brandstätte ein, erst seit Mittag ist das Feuer auf seinen Herd beschränkt und weitere Gefahr ausgeschlossen. Kreisdirektor Pöhlmann war die ganze Nacht auf der Brandstätte thätig. Ein ganzer Stadtteil, über 80 Häuser, sind eingeeßert und 232 Personen obdachlos, welche einstweilen von Schwestern verpflegt werden. Der verursachte Schaden wird auf über 1 Million Mark geschätzt, wovon nur 400 000 M. durch Versicherungen gedeckt sind. Heute Vormittag hat sich der kaiserl. Statthalter an den Schauplatz der entsetzlichen Katastrophe begeben. Zur Bänderung der großen Notlage hat der Statthalter 3000 M., der Bischof 2000 M. gespendet.

In Mannheim wurde vom Stadtrat der Bau eines neuen Schulhauses für die höhere Töchterschule für 500 000 Mark beschlossen.

Die unsinnige Wette, 6 Flaschen Schaum- und 6 Flaschen Weißwein auf einen Sieg zu trinken, ging am Montag in einer Wirtschaft in Haidhausen der 23-jährige Musiker Westermayer ein. Er gewann auch die Wette durch tatsächliche Vertilgung dieses enormen Quantums, ist aber andern Tags an den Folgen seiner Unmäßigkeit gestorben.

Ausland.

Wilna, 8. Dez. Auf der Bahnstrecke Libau-Romny unweit Wilna wurde ein Kaufmann von seiner Reisegesellschaft durch Schlafmittel betäubt und seiner ganzen Barchaft von 40 000 Rubel beraubt.

In der Sitzung der östreichischen Delegation vom 2. Dez. hat Prof. Billroth eine Rede gehalten, welche die Notwendigkeit betonte, bei Zeiten vorzusorgen für die humanitären und sanitären Erfordernisse, die sich aus der großartigen Steigerung der Kriegsmittel ergeben müssen. 80 Proz. der Verwundungen in offener Feldschlacht, führte der berühmte Arzt aus, rühren von Geschützflugeln her, nur 15 Proz. von der Wirkung der Kanonen und gar nur 5 Proz. von Gift- und Stichwaffen. Nach dieser Statistik entwarf Billroth ein Bild der Schlachten, die sich unter der Wirkung des neuen Repetirgewehres und des rauchlosen Pulvers vollziehen werden. Die Zahl der Verletzten werde um Vieles größer, die Beschaffenheit der Verwundungen um Vieles schrecklicher sein. Gilt nun die kriegsärztliche Vorkehrung Schritt mit der Entwicklung der Verwundungsinstrumente? Billroth verneint diese Frage in der entschiedensten Weise: er verlangt daher die schnellste Vermehrung und Ausbildung dieser Vorkehrungen. Es handelt sich dabei nicht um die Kosten und nicht um die Lichtverwundeten, nicht um die großen Gazarette und nicht um die Sanitätsbahnzüge. Es handelt sich um die Verbandplätze, die zur möglichst raschen Bergung und chirurgischen Behandlung der Schwerverwundeten unmittelbar hinter der Gefechtslinie errichtet werden müssen. In der Schlacht von Gravelotte und St. Privat gab es auf deutscher Seite 5000 Tote und 15 000 Verwundete, wovon der dritte Teil zur Sattung der Schwerverwundeten zählte. Da die Deutschen als Sieger das Schlachtfeld behaupteten und daher auch für die verwundeten Franzosen zu sorgen hatten, da ferner die Träger — je 2 Mann mit einer Bahre — während der 8stündigen Schlachtdauer den Weg zwischen der Front und den Verbandplätzen (500—700 Schritte) höchstens zehnmal zurücklegen konnten, so wären mindestens 2000 Träger mit 1000 Tragbahren notwendig gewesen, wenn „prompt gearbeitet“ werden sollte. In den Schlachten des nächsten Krieges aber wird die Zahl der Verwundeten viel größer, wird auch die Verhältniszahl der Schwerverwundeten, die Zahl der komplizierten Verletzungen viel größer, wird endlich auch infolge der ausgedehnteren Schußdistanz die Entfernung der Verbandplätze von der Gefechtslinie viel größer sein, als im deutsch-französischen Kriege. Billroth zeichnet überdies in einigen kühnen Strichen

Das Bild einer späteren Zukunft mit dem Eingreifen der Luftschiffahrt in die Schlachten, mit den elektrischen Blitzschlägen, die aus kriegsgerüsteten Luftballons in die Reihen des Feindes geschickt werden, er malte aber daneben auch die Schrecken der schon vorhandenen Gegenwart an den Menschenjagden des Vorpustengeflechtes, wie es sich mit den weittragenden neuen Gewehren und dem Abgang verfallender Rauchwolken abspielen wird. Billroth verlangt nach alledem eine bedeutende Vermehrung der Verwundenträger nebst ihren Tragapparaten; er verlangt die Bestellung reichlicher Wagen zum Transport der Verwundeten nach den Verbandplätzen; er verlangt die Einrichtung elektrischer Apparate mit mächtigen Reflektoren zur strichweisen Beleuchtung des nächtlichen Schlachtfeldes behufs Auffindung der Verwundeten, wie dafür in Deutschland, Frankreich und England bereits vorgesorgt ist; er verlangt die Wiedererrichtung einer besonderen Ausbildungsanstalt für Militärärzte, ähnlich wie das seiner Zeit aufgehobene Josephinum in Wien gewesen war. In der Sitzung vom 3. Dez. dankte der Reichskriegsminister Frhr. v. Bauer dem Prof. Billroth im Namen der Kriegsverwaltung für seine ausführlichen Darlegungen. Ohne Grauel werde es nicht abgehen; das bringe der Krieg mit seinen fürchterlichen Erscheinungen mit sich. Diese Grauel aber zu lindern, sei die Pflicht jedes human denkenden Menschen, umso mehr der Kriegsverwaltung. (Lebh. Beifall.)

M a t t a n d, 8. Dez. In Orieri auf Sardinien entführten sechs maskierte Uebelthäter den Unternehmer der Rosazza Eisenbahn, brachten ihn in die Berge und verlangen 300 000 Lire Lösegeld. Es sind Truppen aufgeboden worden, um die Räuber zu fangen.

S o f t a, 7. Dez. Die Sobranje will dem ehemaligen Fürsten von Bulgarien, Grafen **H a r t e n a u**, einen Jahresgehalt aussetzen. Die dem Pian günstig gesinnten Abgeordneten hoffen, daß Graf Hartenau die Schenkung als einen Beweis für die Dankbarkeit Bulgariens annehmen werde. Die Höhe des Betrags ist noch nicht festgesetzt. (Köln. Blg.)

P e t e r s b u r g, 9. Dez. Wie nachträglich bekannt wird, begegnete dem Zaren während der letzten Fahrt von Livadia nach Petersburg ein Unfall. Der Zar stieg auf der Station Lwer aus dem Wagen bevor der Zug anhielt, und fiel mit dem Fuß auf den Steinboden auf, wodurch er sich eine leichte Verletzung zuzog.

P e t e r s b u r g, 9. Dez. Aus Wladivostok wird gemeldet: Aus der Regierungskasse wurden 350 000 Rubel gestohlen. Die Diebe sind durch einen unterirdischen Gang eingedrungen und nach der That entflohen.

In **S i n g s i n g** (Nordamerika) fand am 7. Dez. nach der Köln. Z. wieder eine Hinrichtung unter Anwendung von Elektrizität statt. Nach Mitteilungen von Augenzeugen mußte der elektrische Strom 3mal geschlossen werden, ehe der Tod des Hinrichtenden eintrat.

Verjährt.

Roman von **Ewald August König**.

Fortsetzung 54

Abdruck verboten.

Sie waren jetzt vor dem Hause des Kommerzienrats angekommen; die Thür stand offen, sie hörten, wie mehrere Herren, die eben herauskamen, sich dahin äußerten, es sei ein schlimmer Fall, der großes Aufsehen machen werde, und man müsse den Flüchtling energisch verfolgen. „Glauben Sie nur, daß ich Recht hatte, als ich von schlimmen Ereignissen sprach?“ fragte Siegfried leise.

Herbert Faber wiegte sinnend das Haupt und heftete den Blick erwartungsvoll auf das ernste Gesicht Daniels, der am Fuße der breiten Treppe sie in Empfang nahm. „Was ist hier vorgefallen?“ forschte er. — „Es ist gut, daß Sie kommen“, erwiderte der Lakai. — „Wollen Sie meine Frage nicht beantworten?“ — „Was vorgefallen ist? Lieber Gott, es ließ sich ja voraussehen, wenn man seine Schulden nicht bezahlen kann, nimmt man Reißaus.“ — „Was wollen Sie damit sagen?“ — „Der Kommerzienrat ist verschwunden“, antwortete Daniel achselzuckend; „heute Morgen ist er in aller Frühe abgeritten, und unten im Comptoir mögen sie hundertmal sagen, er mache eine Geschäftsreise, niemand glaubt es ihnen. Aber das ist noch nicht alles“, fuhr der Lakai fort, indem er im Korridor stehen blieb und eine sehr geheimnisvolle Miene annahm, „die gnädige Frau ist tot.“

Herbert Faber preßte die Hand auf's Herz und blickte ihn starr an, während Siegfried einen leisen Ausruf der Bestürzung und des Schreckens nicht unterdrücken konnte. „Sie wurde heute Morgen tot im Bett gefunden“, nickte Daniel, und man munkelt von Gift.“ — „Lüge!“ fuhr Faber auf. — „Na, ich will's ja nicht behaupten, meine Herren; ich höre aber die Leute davon reden, und unser Hausarzt wird es ganz genau wissen. Als der Herr Kommerzienrat gestern Abend heimkehrte, brachte er einen Mann mit, der früher und auch gestern die gnädige Frau mit unverschämtem Betteln belästigt hat. Mit dem ist er ziemlich lange in seinem Kabinett gewesen; dann ging der Bagabund wieder, und beim Abschied sagte er mir, heute würden die Puppen hier ins Tanz'n kommen. Später ist der Herr Kommerzienrat in das Schlafzimmer der gnädigen Frau gegangen, und dort kam es zu einem Wortwechsel, wie ich ihn nie in diesem Hause gehört habe.“ — „Jakob Larze!“ sagte Siegfried mit heiserer Stimme. „Sie sehen jetzt, wie sehr meine Beschäftigungen begründet waren.“

Der alte Mann fuhr mit der Hand über Stirn und Augen; der Diener schritt wieder voraus und öffnete die Thür des Douboirs. Mit dem Aufse: „Vater!“ eilte Hedwig in die Arme Faber's der sie lange umschlungen hielt. Was der Diener behauptet hatte, war leider nur zu wahr. Hedwig hatte in der vergangenen Nacht ebenfalls die zornige Stimme ihres Stiefvaters vernommen und mit ernster Besorgnis dem Aeaen entgegengesehen. Als die Mutter nicht zum Frühstück er schien

war sie in's Schlafzimmer gegangen, und beim Anblick der Leiche hatte sich ihr sofort die Vermutung aufgedrängt, daß hier ein Selbstmord vorliege. Und diese Vermutung hatte bald darauf der Hausarzt bestätigt eine zu große Dosis Opium war die Ursache des Todes gewesen.

Mit diesem erschütternden Ereignis traf die plötzliche Abreise des Kommerzienrats zusammen; die beiden Stiefschwestern Hedwig's waren nun verwaist. „So ist das Ende gekommen, schlimmer und fürchterlicher, wie man es erwarten konnte“, sagte Faber, als er neben seiner Tochter vor der Leiche stand. „Sie hatte nicht den Mut, den kommenden Dingen entgegenzusehen; die Angst vor der drohenden Schande muß ihre Sinne betäubt haben. Was ich ihr gelobte, mein teures Kind, das werde ich halten; Siegfried Romberg ist bereit, uns nach Amerika zu begleiten, dort werdet Ihr eure Heimat finden.“

Behnützig schüttelte Hedwig das Haupt. „Wie gerne wollte ich Dir folgen?“ erwiderte sie. „Was aber soll aus meinen Geschwistern werden? Ihr Vater wird nicht zurückkehren, und wie mir der Buchhalter sagte, dürfen sie nicht hoffen, daß aus dem Schiffbruch nur so viel übrig bleibt, ihre Erziehung zu vollenden. Ist es da nicht meine Pflicht, mich ihrer anzunehmen und für sie zu sorgen, bis sie selbst sich ernähren können? Nein, Siegfried, sage nichts dagegen; diese Pflicht der Dankbarkeit muß ich erfüllen, wenn auch die Trennung von Dir mir das Herz bräche.“

Sie waren in das Nebenzimmer zurückgekehrt; dort standen die beiden Kinder, die auf ihre Schwester zueilten, als ob sie bei ihr Trost und Schutz suchen wollten. „Sei es denn!“ sagte Siegfried entschlossen. „Ich will Dich nicht hindern, diese Pflicht zu erfüllen, aber laß mich sie mit Dir teilen.“ — „Und so lange Ihr nicht in der Lage seid, die Pflicht ganz und voll erfüllen zu können, will ich an den Kindern Vaterstelle vertreten“, fügte Herbert Faber hinzu, um der Liebe zu ihrer Mutter willen und um zu sühnen, was ich an ihr verbrach.“ Hedwig führte ihm die Kinder zu und aus den feuchten Augen trat ihm ein Blick der Dankbarkeit. Er umarmte seine Tochter und die beiden Mädchen und küßte sie, dann brüdete er Siegfried so energisch die Hand, als ob er ihm andeuten wollte, das sei sein fester Entschluß, und nun solle kein Wort darüber verloren werden.

„Was nun noch anzuordnen ist, das überlaßt mir“, sagte Faber, und der Ton seiner Stimme bekundete, daß er seine Ruhe und Fassung wiedergewonnen; „sofort nach der Beerdigung reisen wir ab. Ich will jetzt mit dem Buchhalter sprechen, um einen klaren Einblick in die Sachlage zu gewinnen. Welches J ugnis kannst Du diesem Manne geben, Hedwig?“ — „Er ist treu und ehrenfest!“ — „So können wir ihm die Leitung der geschäftlichen Angelegenheiten ruhig überlassen“, nickte Faber befreit, indem er hinausging. (Fortf. f.)

Verschiedenes.

— **Alles elektrisch!** In ein Berliner Delikatesswaren Geschäft trat kürzlich eine elegant gekleidete Dame, während die Verkäufer dafelbst alle Hände voll zu thun hatten, um die zahlreichen Kunden zu bedienen. Die Dame kauft einige Kleinigkeiten, der Kommiss, der sie bedient, zieht seinen Kassenbloc aus der Tasche, notiert die verkauften Sachen mit den bezüglichen Preisen, zieht die Summe und überreicht mit ironischem Lächeln den Zettel der feinen Kundin: „Das ist ja ein Irrtum, mein Herr“, bemerkt, nachdem sie den Zettel gepflüsst, die Dame, „hier sind ja 2 Mark zu viel, so viel macht es doch nicht.“ „Doch, meine Gnädige“, entgegnet der Verkäufer, „Sie vergiffen die Wurst, die Sie selbst vom Ladentisch genommen haben.“ Die Dame wird purpurrot, stottert vorlegen um Entschuldigung, daß sie ganz daran vergessen, betont aber schlicht, daß auf dem Zettel, der an der Wurst befestigt ist, der Verkaufspreis nur mit 1 Mark angegeben sei. „Das stimmt, meine Gnädige“, antwortet mit seinem boshaften Lächeln der Kommiss, „der Preis verdoppelt sich aber für solche Kunden, welche die Waren selbst einstecken.“ Die feine Kundin zahlte nun und verschwand. Des Rätsels Lösung: Jedes auf dem Ladentisch ausgelegte Stück Ware ruht dort auf einem kleinen Kopf, der sobald das betreffende Stück abgenommen wird, emporschnellt und ein leises Anläuten erzeugt, welches die Verkäufer aufmerksam macht. Diese Kontrolle ist eine sehr wirksame, denn der betreffende Delikatesshändler hat, wie er einer Lokal-Korrespondenz mitteilte, durch diese elektrische Falle schon an einem einzigen Tage nicht weniger als sechs Vaufinger abgefaßt, die sich heimlich an den verlockend aussehenden Waren verariffen hatten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 13. Dezember.

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Christ-Hehre und Adventsandanct.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. M. 2.35 bis M. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Für Festgeschenke.

Burkin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 5.85, Burkin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 7.95, direct an Ferdmann durch das Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M. Muster sofort franko. Nichtpassendes wird zurückgenommen.